Gesprächsleitfaden für Individuelle Orientierungsberatung   
„Wohnen nach Maß“

Anleitung

9.9.2019

# Hintergrund und Ziele

Die Beratung richtet sich an ältere Menschen, die allein oder zu zweit im Eigenheim leben. Sie soll für und mit diesen Menschen flächen- und energiesparende Wohn-Alternativen erschließen, die zugleich attraktiv sind, weil sie Wohnbedürfnisse im Alter besser erfüllen als ein möglichst langer Verbleib im Eigenheim.

Ziele der Beratung sind:

* *Sensibilisierung* für die Thematik „Wohnen im Alter“
* *Motivierung* zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema
* *Orientierung*: Grundlagen für eine Entscheidungsfindung legen
* Klärung der individuellen Situation (Bedürfnisse, Wünsche und Ressourcen)
* Entwickeln und Aufzeigen konkreter Optionen für die zukünftige Wohnsituation innerhalb und / oder außerhalb des Eigenheims. Wichtig dabei ist eine Erweiterung des Horizontes: es gibt andere und unter Umständen geeignetere Möglichkeiten als den möglichst langen Verbleib im Eigenheim
* Vor- und Nachteile der verschiedenen Optionen abwägen
* *Qualifizierung*: Kompetenz vermitteln, wohin man sich wenden kann, wenn man die nächsten Schritte gehen will. Dabei sollen geeignete vorhandene Angebote, insbesondere aber auch der Verein energieland 2050 als Kontaktstelle benannt werden.

Die Beratung findet als individuelles, aufsuchendes Gespräch im eigenen Haus nach Terminvereinbarung statt. Auf diese Weise kann der Berater / die Beraterin sich selbst ein Bild von der Immobilie und Wohnsituation machen; für die Ratsuchenden bildet es einen vertrauten Rahmen. Die Beratung kann mit einer Einzelperson oder einem Paar durchgeführt werden. Dauer: 75-100 Minuten.

# Aufbau

Das Beratungsgespräch besteht aus fünf Teilen:

1. **Eingangssequenz**: **Motivationsklärung und Zielvereinbarung (ca. 5 min.)**. Die Eingangssequenz hat zum einen zum Ziel, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen und eine offene Gesprächsatmosphäre zu schaffen. Zum zweiten soll ein gemeinsames Verständnis des Beratungsgesprächs hergestellt werden: Klärung der Motivation und Anliegen der Ratsuchenden (R); Abstimmung, was der Berater bzw. die Beraterin (B) leisten kann und was nicht; Zielformulierung für das Beratungsgespräch.
2. **Bestandsaufnahme Wohnsituation (8-10 min.)** Ziel ist zum einen, dass B ein Verständnis der Wohnsituation entwickelt. Zum anderen soll R einen ersten Anstoß erhalten, darüber zu reflektieren, ob das Haus und das Umfeld dem jetzigen und zukünftigen Bedarf entspricht, ob es Flächen gibt, die nicht benötigt werden oder vielleicht in Zukunft schwer zu erreichen sein werden, und ob Flächen, Garten oder Lage zu einer Belastung werden können.
3. **Wohnwünsche und Kriterien (25-30 min.):** R soll angeregt werden, Wünsche an das zukünftige Wohnen zu formulieren und zu konkretisieren. Dieser Prozess mündet in eine Festlegung und Priorisierung von Bewertungskriterien für das zukünftige Wohnen.
4. **Eruieren von Wohnalternativen (25-40 min.)**. B informiert auf der Basis der formulierten Kriterien über mögliche Optionen, die für die Situation von R und des Hauses geeignet scheinen. Mit R werden Vor- und Nachteile, Voraussetzungen und Hemmnisse besprochen. B liefert dabei Informationen, um die Bewertung der Alternativen zu fundieren.
   * Modul A: Es werden Alternativen zum Verbleib im Eigenheim besprochen.
   * Modul B: Scheinen die Alternativen für R nicht in Frage zu kommen, wird reflektiert, was der Verbleib im eigenen Heim bedeuten könnte. Ggf. kann danach zu Modul A zurückgesprungen werden.
5. **Abschluss: Priorisierung und Festlegung nächster Schritte (10-12 min.).** B unterstützt R dabei, ein Zwischenergebnis zu formulieren (präferierte Option oder Eingrenzung auf wenige Optionen). Weiterer Klärungsbedarf wird benannt. Zur Unterstützung werden Hinweise auf bestehende vertiefende Informations- und Beratungsangebote sowie auf den Verein Energieland 2050 als Kontaktstelle gegeben. B unterstützt R dabei, ausgewählte nächste Schritte und einen Zeitrahmen zu benennen.

Der Leitfaden ist **modular aufgebaut:** Die Reihenfolge der einzelnen Bausteine und Einzelfragen kann bei Bedarf variiert werden. Es können Fragen weggelassen oder verkürzt behandelt werden, wenn

* sie auf die Situation der Ratsuchenden nicht zutreffen;
* sie an anderer Stelle bereits angesprochen wurden / die Antworten bekannt sind;
* die Ratsuchenden darüber nicht sprechen möchten;
* im Leitfaden eine Auswahl zwischen unterschiedlichen Optionen vorgesehen ist.

# Dokumentation

Es erfolgt eine Dokumentation des Gesprächs. Sie wird zum einen genutzt, um einen Kurzbericht für die Ratsuchenden zu erstellen. Zum anderen können je nach Bedarf Informationen zum Zwecke des Monitorings und der Evaluation für den internen Gebrauch dokumentiert werden. Möglichkeiten der Dokumentation sind:

* Einzelne Aspekte können von B in einem standardisierten Excel-Dokumentationsbogen erfasst werden (während der Beratung auf einem Tablet, oder nachträgliche Übertragung handschriftlicher Notizen in das Excel-Sheet).
* Der Berater / die Beraterin macht sich nach Bedarf Notizen in eine Word-Vorlage oder per Hand (mit späterer Übertragung in den Kurzbericht).
* Von manchen Beratungsteilen gibt es Fotoprotokolle.

Im Leitfaden ist unter jedem Gesprächsblock in Fettdruck ein Vorschlag zur Dokumentation notiert.

## Kurzbericht

Es sollte ein Kurzbericht erstellt werden, der den Ratsuchenden zugesendet wird.

* Für den Bericht kann z.B. die standardisierte Excel-Datei verwendet werden. Sie kann so gestaltet werden, dass Teile des Kurzberichtes automatisch ausgegeben werden.
* Alternativ oder ergänzend kann eine Word-Vorlage verwendet werden. Es kann dann frei formuliert werden; die Punkte aus der Gliederung sollten aber aufgegriffen werden.

# Aufbereitung des Leitfadens

Der Leitfaden liegt in zwei Fassungen vor:

* Die **Langfassung** mit ausführlichen Erläuterungen und Formulierungsvorschlägen dient der Einarbeitung und kann für die ersten Beratungen genutzt werden.
* Die **Kurzfassung** kann genutzt werden, wenn B mit dem Beratungsablauf bereits gut vertraut ist und nur eine Gedächtnisstütze benötigt.

Zudem liegt eine schematische **Übersicht** vor, die eine Orientierung über den Beratungsverlauf geben soll.

# Anlagen

Dem Leitfaden sind Anlagen beigefügt, die im Gespräch eingesetzt werden oder den Ratsuchenden je nach Bedarf ausgehändigt werden können

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kapitel** | **Anlagen** | **Verwendung** |
| 3.1 Wohnfläche und Garten | Thesenkarten | Wird in der Beratung vorgelegt und von R sortiert |
| 3.2 Familie und gemeinsames Wohnen | Thesenkarten | Wird in der Beratung vorgelegt und von R sortiert |
| 3.3 Kriterienformulierung | Thesenkarten und Klebepunkte | Wird in der Beratung vorgelegt und von R sortiert und bepunktet |
| 4.1 Wohnalternativen | Infobroschüren   * + Gemeinschaftliches Wohnen   + Umzug   + Vermietung   + Wohnen für Hilfe   + Umbau und Hausteilung | Infobroschüren für Optionen, die für R in Frage kommen, werden nach Bedarf in der Beratung ausgehändigt. |
| 5 Abschluss | Checkliste für nächste Schritte | Wird nach Bedarf in der Beratung gemeinsam ausgefüllt und R ausgehändigt |

# Lesehilfe

Die verschiedenen Formatierungen im Leitfaden bedeuten:

Normale Type: Beratungsinhalte, für die es keinen wörtlichen Formulierungsvorschlag gibt

*Kursiv: Formulierungsvorschläge*

**Fett und grau unterlegt: Hinweis zur Dokumentation**

Im Kasten: Hintergrundinformationen und „Regieanweisungen“